



09.06.2010

**MUSIK: Vielgesichtiger Bach**

## „Vocal-Concertisten“ begeistern in der Inselkirche

*POTSDAM / HERMANNSWERDER* - Kristian Commichau, Professor an der Universität Potsdam, gründete 1987 in Berlin die „Vocal-Concertisten“, die er noch heute leitet. Am Sonntag trat der leistungsfähige, 40 Sänger starke Gemischte Chor in der Inselkirche Hermannswerder auf. Das Konzertmotto „Swinging Bach“ ließ sofort an die berühmten „Swingles-Singers“ der 1960er und 1970er Jahre denken. Die Kantate BWV4 „Christ lag in Todesbanden“ eröffnete die Bach-Matinee. Instrumental in Kleinstbesetzung begleitet von Luise Mossmer (Cello), Guido Grossmann (Kontrabass) und Jaakko Siren am Orgelpositiv, sangen die „Vocal-Concertisten“ einfach himmlisch. Im Zentrum der Kantate steht der gleichnamige Choral mit dem Text von Martin Luther und der Melodie nach einer der ältesten christlichen Ostersequenzen aus dem Jahre 1048. Die Choralmelodie wandert durch alle vier Stimmenlagen, wird variiert, gedehnt und verkürzt, das war einfach spitzenmäßig musiziert und ließ ganz vergessen, dass diese Kantate eigentlich für den 1. Ostertag gedacht ist.

Als Überleitung zum „Swinging Bach“ spielte Christoph Klaus die rhythmisch nicht einfache Orgelfuge a-Moll aus BWV 543. Der swingende Bach umfasste im Kurzdurchlauf eine breite thematische Palette. Sätze aus Französischen und Englischen Suiten für Cembalo standen neben den schönsten Orgelchoralvorspielen, dem Air aus der 3. Orchestersuite, dem C-Dur Präludium aus den Wohltemperierten Klavier Teil I oder auch dem Cembalostück „Der Frühling“ als einzigem Beispiel vom ältesten Bachsohn Wilhelm Friedemann.

In drei Bachstücken wurde die Melodiestimme solistisch besetzt, und da sorgte die Sängerin Julia Meinecke besonders in der ausgelassenen „Badinerie“, dem Schlusssatz der 2. Orchestersuite, für Furore. Alles auf „Da, da, dab“ gesungen, vom Schlagzeug und den beiden tiefen Streichern begleitet, hatte dieser Hauptteil den Swing und blieb dennoch ganz Bach. Nach einer Choralbearbeitung auf der großen Orgel beschlossen drei chorische Kantatensätze das Programm, und wer sich von dem Choral „Komm, oh Tod, du Schlafes Bruder“ nicht tief anrühren ließ, der ist sicher auch sonst kaum emotional zu bewegen. (Von Matthias Müller)

 Ihre Meinung ist gefragt!